

Rücküberweisungen aus Russland: Effekte von möglichen Schocks

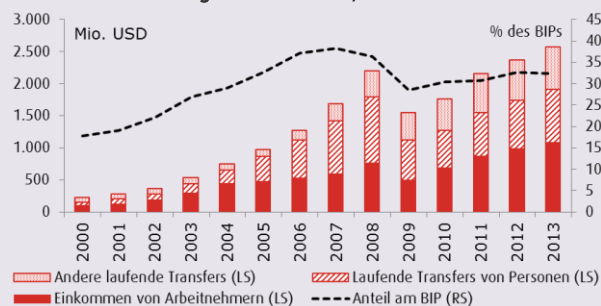
Auslandsrücküberweisungen aus Russland sind eine wichtige Einkommensquelle für Moldau. Die sogenannten „remittances“ beliefen sich im Jahr 2013 auf 1,5 Mrd. USD, entsprechend 19% des moldauischen BIP und 60% der 2,6 Mrd. USD gesamten Rücküberweisungen an Moldau. Gegenwärtig bestehen Befürchtungen, dass die Rücküberweisungen aus Russland aufgrund des ökonomischen Abschwungs in Russland sowie aufgrund möglichen politischen Drucks signifikant zurückgehen könnten. Solch ein Schock würde einen starken Effekt auf die Konsumausgaben in Moldau haben und den Lebensstandard der Bevölkerung senken. Jedoch würde ein solcher Schock nicht zu einem starken Rückgang des BIP führen und auch nur begrenzte Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte haben.

Um mögliche Schocks zu bewältigen ist insbesondere die Beibehaltung der gegenwärtigen Geldpolitik mit einem Inflationsziel essentiell. Da sie einen flexiblen Wechselkurs bedingt, ermöglicht diese Politik einen Ausgleich der Leistungsbilanz nach einem möglichen Schock. Weiterhin sollte die moldauische Regierung darauf abzielen, alternative Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bürger, die gegenwärtig in Russland arbeiten, zu schaffen. Dies könnte sowohl durch die Verhandlung von Einwanderungsquoten mit möglichen Gastländern als auch durch Strategien zur Erhöhung der Beschäftigung in Moldau geschehen.

Wirtschaftliche Bedeutung von Rücküberweisungen

Moldau ist weiterhin eines der 5 weltweit am meisten von Auslandsrücküberweisungen abhängigen Ländern. Die jährlichen Überweisungen an Moldau, die bis zur Wirtschaftskrise von 2009 stetig gestiegen sind, haben sich jetzt bei rund 32% des BIP stabilisiert.

Nettorücküberweisungen nach Moldau, 2000 - 2013

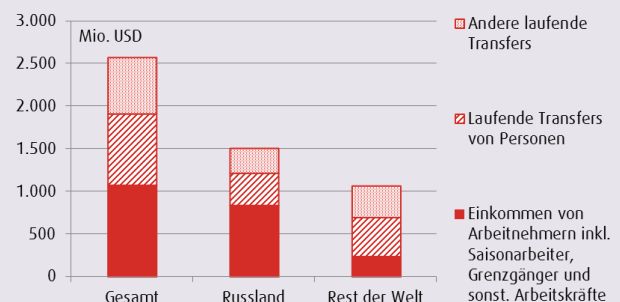


Quelle: Nationalbank der Republik Moldau, eigene Berechnungen

Russland bleibt mit Abstand das wichtigste Ursprungsland für Rücküberweisungen nach Moldau. Aufgrund der großen Anzahl von rund 250.000 Moldauern, die permanent oder saisonal in Russland arbeiten, belie-

fen sich die Rücküberweisungen aus Russland im Jahre 2013 auf 1,5 Mrd. USD oder 60% des Gesamtvolumens an Rücküberweisungen.

Auslandsrücküberweisungen aus Russland, 2013



Quelle: Nationalbank der Republik Moldau, eigene Berechnungen

Auch wenn Rücküberweisungen, keine Komponente des BIP darstellen, da sie durch Produktion im Ausland entstehen, sind sie eine wichtige Quelle des Haushaltseinkommens und von ausländischen Finanzströmen nach Moldau. Während sich das Volumen der Importe in 2012 auf 84% des moldauischen BIP belief, machten Exporte nur 46% des BIP aus, was die Bedeutung der Rücküberweisungen für die Leistungsbilanz verdeutlicht.

Gründe für mögliche Schocks

Sowohl ökonomische als auch politische Gründe könnten zu einem Rückgang der Rücküberweisungen aus Russland führen. Die russische Wirtschaft befindet sich gegenwärtig in einem konjunkturellen Abschwung. Der IWF prognostiziert derzeit ein Wachstum von 0,2% für 2014 und von 1% im nächsten Jahr. Im Zusammenspiel mit dem Ende der durch die Olympischen Winterspiele in Sotchi ausgelösten Bauarbeiten könnte dieser Abschwung einen signifikanten Effekt auf die Einkünfte von in Russland arbeitenden Moldauern haben.

Zudem könnte ein Rückgang der Rücküberweisungen durch politische Maßnahmen der russischen Regierung ausgelöst werden, mit dem Ziel der Ausübung von Druck auf Moldau, das voraussichtlich Ende Juni ein Assoziierungsabkommen inklusive eines Freihandelsabkommens mit der EU unterzeichnen wird.

Ökonomische Effekte möglicher Schocks

Unsere Berechnungen zeigen, dass ein Rückgang der Rücküberweisungen nur relativ schwache Auswirkungen auf das BIP und die öffentlichen Haushalte haben würde, wohingegen die Konsumausgaben der Moldauer stark betroffen sein würden. Wir betrachten verschiedene hypothetische Schockgrößen, da die Größenordnung möglicher Schocks von einer Vielzahl von Faktoren in einem dynamischen politischen und

ökonomischen Umfeld bestimmt wird. Ein hypothetischer Rückgang der Überweisungen aus Russland um 10% bzw. 153 Mio. USD würde zu einem nahezu gleich großen Rückgang der Konsumausgaben um 150 Mio. USD führen. Jedoch wäre der Effekt auf das moldauische BIP auf 0,34% des BIP bzw. 27 Mio. USD beschränkt.

Makroökonomische Effekte von möglichen Schocks

Schock:		Effekte					
Rückgang der Überweisungen aus Russland		BIP		Konsum		Staatseinnahmen	
%	Mio. USD	Mio. USD	%	Mio. USD	% d. BIP	Mio. USD	% d. BIP
-5,0	-76	-14	-0,17	-75	-0,95	-14	-0,18
-10,0	-153	-27	-0,34	-150	-1,90	-28	-0,36
-25,0	-382	-67	-0,84	-377	-4,75	-71	-0,89

Quelle: Eigene Berechnungen

Der Effekt möglicher Schocks auf das BIP wird stark durch die große Offenheit der moldauischen Wirtschaft abgeschwächt. Ein Schock durch die Rücküberweisungen überträgt sich vor allem durch den Rückgang der Konsumausgaben. Da ca. 60% des moldauischen Konsums importierte Güter und Dienstleistungen betrifft, wird der Effekt auf inländische Produktion somit stark verringert. Ein großer Anteil des Schocks wird somit schlicht zu verringerten Importen führen, ohne sich auf das moldauische BIP auszuwirken.

Der Effekt auf die öffentlichen Haushalte, der vor allem durch reduzierte Einnahmen in der Mehrwertsteuer zustande kommt, ist in einer ähnlichen Größenordnung wie der Effekt auf das BIP: Ein Rückgang der Rücküberweisungen aus Russland um 10% würde das öffentliche Haushaltsdefizit um 0,36% des BIP steigern.

Implikationen für Geld- und Fiskalpolitik

Da ein Schock in den Rücküberweisungen zunächst in der Leistungsbilanz auftritt, ist die Wechselkurspolitik für die Bewältigung des Schocks von entscheidender Bedeutung. Im Falle eines Schocks müssen die Importe ebenfalls sinken, so dass eine starke Ausweitung des Leistungsbilanzdefizites vermieden werden kann.

Der Wechselkurs des moldauischen Leu ist gegenwärtig als Konsequenz der von einem Inflationsziel bestimmten Geldpolitik flexibel. Auch wenn eine Abwertung des Leu in Folge eines Schocks die Auswirkungen des Schocks auf den Lebensstandard der Bevölkerung weiter vergrößert, sollte diese Abwertung zugelassen werden. Versuche, den Wechselkurs im Zuge eines großen Schocks in der Leistungsbilanz künstlich zu stabilisieren, würden schnell die Devisenreserven der moldauischen Nationalbank aufzehren und die Finanzierung der Leistungsbilanz gefährden.

Fiskalisch sollte es jedoch aufgrund der recht geringen Auswirkungen möglicher Schocks auf die öffentlichen

Haushalte möglich sein, solche Schocks ohne aktive Austeritätspolitik abzufedern, sofern der Schock eine Größenordnung von um die 25% nicht überschreitet.

Alternative Einkommensquellen entwickeln

Die Regierung sollte zudem Strategien entwickeln, wie Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer, die ihre Einkommensquellen in Russland verlieren könnten, geschaffen werden können. Alternative Einkommensquellen würden gleichzeitig den Effekt möglicher Schocks auf Haushaltseinkommen als auch die makroökonomischen Effekte reduzieren.

Grundsätzlich sollten zwei Strategien parallel verfolgt werden: Es sollte mit möglichen Gastgeberländern über Quoten für moldauische Arbeitsmigranten verhandelt werden und es sollten mehr inländische Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. Letztere Strategie wird nicht ohne Probleme durchzuführen sein. Jedoch könnte eine plötzliche Ausweitung des Arbeitsangebotes in Moldau, das zwar über sehr niedrige Lohnkosten, aber keine großen Reservekapazitäten an Arbeit verfügt, in Kombination mit passenden Umschulungsangeboten für heimkehrende Arbeitnehmer, aktiv im Rahmen eines Programms zur Erhöhung der Auslandsdirektinvestitionen („FDI“) vermarktet werden.

Autoren

David Saha; saha@berlin-economics.com
 Dr. Ricardo Giucci; giucci@berlin-economics.com

Hinweis: Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet das Policy Paper PP/03/2014 " Remittances from Russia: Macroeconomic implications of possible negative shocks "

Download unter: www.get-moldau.de

German Economic Team Moldau (GET Moldau)

Das German Economic Team Moldau (GET Moldau) führt seit 2010 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit Entscheidungsträgern der moldauischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Moldau
 c/o Berlin Economics
 Schillerstraße 59
 D-10627 Berlin
 Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
 Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-moldau.de
www.get-moldau.de